

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; halbjährlich 3,50 Mk.; jährlich 6,50 Mk.; durch die Post 7,50 Mk. einzeln Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Deligrabe 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeilzeile ober deren Raum 30 Pf. im Reklameteil 75 Pf. Chiffreanzeigen und Nachwehlungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 28

Sonnabend den 2. Februar 1918

44. Jahrg.

## Geringe Gesechtstätigkeit im Westen. — Lebhafter Artilleriekampf in Italien.

### Trozkis Revolutionswahn.

Die Sprüche von Trotzki sind wieder in vollem Gange. Übermals bemühen sich die Unterhändler der Mittelmächte, die wichtigsten der dringend notwendigen Fragen sachlich zu erörtern, um so schnell wie möglich zu einer Klärung und, wenn es geht, zu einem Abschluß zu kommen. Nach wie vor aber verbeißt sich Herr Trozki in den Wahnsinn, daß es ihm gelingen wird, die russische Revolution auszubehnen und auf die Mittelmächte, namentlich auf Frankreich und England überzuspringen zu machen. Er hat wie einen Zweifel daran gelassen, daß es ihm beinahe körperliches Unbehagen bereitet, mit den Vertretern der kaiserlichen Regierung zu verhandeln. Und einigermaßen offen hat er von vornherein erklärt, daß er sich für den Willen des großen Weltkloßverdrages hält und daß allein durch solchen allgemeinen Umsturz der Frieden sowohl für Rußland wie für die übrigen am Kriege beteiligten Länder kommen könne. Trotzki ist losgelassen vom Revolutionismus besessen. Wo sich irgend ein feines feines Geschäft organisiert, da findet er seine Rolle. Er ist ein Mensch, der die Welt der Völker, der er erben und bekämpfen, durch die Diktatur der brutalen Gewalt erbeut. So hat er bisher alle Verläufe der russischen Handwerker, sich aus dem Chaos herauszuretten und wieder eine bestimmte soziale Form zu gewinnen, niederkämpfen und auszurufen versucht. Mit Sinn und Verstand er ist so und nicht anders mit der Ukraine, den Weißrussen und den Esten hat er gleichermäßen hantiert.

Das Schicksal Finnlands ist besonders tragisch. Anfangs schien es so, als würde die maximalistische Regierung eine Selbständigkeitsklärung dieses hochentwickeltesten Landes suchen. Bald kamen die Revolutionärsfäden, vertrieben die frisch eingelegten Verwaltungen und lösten darüber hinaus Gewalt und Raub. Die Methode, mit der Trozki jetzt in Weiß-Rußland der Ukraine gegenübertritt, ist von der gleichen gewalttätigen Art. Er will nicht dulden, daß die Ukraine, die keine Klärung hat, ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse und ihre praktischen Wünsche nur möglichst halbwegs und einseitigen Überwindung des Kriegszustandes im leeren Phrasen will zu operieren, mit der Mittelmächte zu einem Ausgleich kommt; er verachtet der Ukraine, für sich selber zu reden und zu handeln und bekennt sich, daß nur die maximalistische Partei im Namen der Ukraine reden dürften. Das Mittel ist probiert. Was es irgendwo eine maximalistische Gruppe, so erklärt Herr Trozki, daß nur diese über das betreffende Land verfügen dürfe, daß alle übrigen Organisationen landesfremdlich und volksgefährlich seien. Niemand hätte der Parteienschlümmel verfahren können, nur mit dem Unterföhrer, daß Herr Trozki noch gründlicher verfährt, indem er die maximalistische Herde in den einzelnen Ländern zerstreut, dann rundweg erklärt, daß sie allein das Verfügungsrecht über das Land, dessen Freiheit und dessen Entschickungen haben. Alles andere hat zu scheitern oder wird, wenn nötig, durch Wajonetts zum Scheitern gebracht. Da Herr Trozki es nicht will, soll die Ukraine nicht zu dem Frieden kommen, den sie sich wünscht, weil sie ihn für notwendig und zugleich für möglich hält. Am Terror des Herrn Trozki soll alles scheitern, was ihm in seinen Weltrevolutionismus nicht hineinpaßt. Man kann wirklich gespannt sein, wie lange sich die Wälder Rußlands, aber auch die Staatsmänner der Mittelmächte diese an Unfug grenzende Taktik gefallen lassen.

### Der Weltkrieg

Rubensdorff über das Kriegsende.

In der öffentlichen Rundfunkrede teilte, wie der „Täglichen Rundschau“ gemeldet wird, der Abg. Dr. Schlichtensbauer mit, daß er und Dr. Heim im Großen Hauptquartier von Pilsenerburg und Rubensdorff empfangen worden seien und daß, als davon gesprochen wurde, die Oberste Heeresleitung ädgere das Kriegsende studias, Rubensdorff folgendes geantwortet hat: Wie glaubt beim irgend ein vernünftiger Mensch, daß wir

beiden, auf deren Schultern eine so ungeheure Verantwortung lastet, auch nur einen Tag länger diese Verantwortung tragen wollten, wenn es nicht die Lebensinteressen des Reiches verlangen würden.

### Zu den Friedensverhandlungen.

Dem „Berliner Bund“ zufolge meldet „Havas“ von der finnischen Grenze: Finnland bezeichnete eine Delegation von 5 Mitgliedern zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen in Weiß-Rußland. Diese Delegation besteht aus 3 Bürgerlichen und 2 Sozialisten. Laut Kaiser Nachrichten“ meldet Havas aus Petersburg: Kamenev, Mitglied der Friedensdelegation in Weiß-Rußland, ist nach Stockholm, Paris und London gereist als außerordentlicher Vertreter des Rates der Volkskommissare, um die alliierten Regierungen und die alliierten Völker über den Gang der Verhandlungen zu unterrichten.

### Trozki über einen Vergleichsrieden.

Freie Hand der russischen Delegation. Die „Nördliche Zeitung“ meldet: Nach einer Nachricht des „Handelsblatts“ sagte Trozki auf dem Sowjetkongress am Montag:

Es sei keine Hoffnung mehr auf einen annerkennungsfreien Frieden. Nur noch ein Vergleichsriede sei möglich. Westeuropa würde Rußland nicht mehr abeln, wenn dieses jetzt zu einem Sonderfrieden gezwungen sei. Der Kongress gab den russischen Delegierten freie Hand für Weiß-Rußland.

### Englische Arbeiter-Massenversammlungen für einen annerkennungsfreien Frieden.

Eine Massenversammlung von Maschinenbauern und Angehörigen verwandter Gewerkschaften in der Albert Hall in London am 27. Januar hat eine Entschickung angenommen, die die britische und die alliierten Regierungen auffordert, unverzüglich den Waffenstillstand an allen Fronten zu schließen und den Mittelmächten ein Friedensangebot zu machen auf folgender Grundlage: Keine Annexionen, keine Entschickungen, Selbstbestimmung der Nationalitäten.

Die Entschickung verlangt, daß Vertreter des Arbeitervereins aller Kriegsführenden Länder an den Friedensverhandlungen teilnehmen, und erklärt, daß, falls die Mittelmächte es ablehnen sollten, auf dieser Grundlage zu verhandeln, die britische Arbeiterchaft der Regierung befehlen werde, den für die Fortsetzung des Krieges notwendigen Mannschafteinsatz zu erhalten, daß aber, falls die englische Regierung es ablehnen sollte, den Mittelmächten dieses Angebot zu machen, die Verammlung sich verpflichte, der Durchföhrung des Mannschafteinsatzes entgegenzutreten.

Der französische „Petit Parisien“ schreibt: Angesichts des letzten Stundes der Auseinandersetzungen ist der Beginn der militärischen Operationen wohl nicht früher zu erwarten, als bis die Aussprache ausföhrlos geworden ist.

### Von der Westfront

legen keine besonderen Nachrichten vor.

### Die ungeheuren englischen Verluste.

Der militärische Arbeiter der Londoner Wochenschrift „The World“ stellt am 16. Januar fest, daß nach Zusammenstellung des „War Office“ die Engländer während der zwei letzten Schlagen großen Offensiven an der Somme und in Flandern über eine Million allein an Toten verloren haben.

### Englands Nachvertrag an Galais.

Der spanische Arbeiter des Allgemeinen Pressebienstes meldet folgendes außergewöhnlich wichtige Telegramm: Die früher schon angestellte Behauptung, daß Frankreich einen Vertrag mit England auf Pachtung von Galais für 90 Jahre abgeschlossen hat, wird nun definitiv bestätigt. Galais ist von den Engländern an der Kanalküste wie auf der Seele außergewöhnlich stark befestigt und damit ganz zum englischen Hafen gemacht worden.

### Der Luftkrieg.

Von den Angriffen auf London

melbet Reuters noch am 11.11.17: Während der letzten Nacht zwischen 10 Uhr abends und 12.30 Uhr morgens wurden von feindlichen Flugzeugen mehrere Angriffe auf London unternommen. In einem Falle gelang es den Angreifern, bis zur Hauptstadt vorzudringen. Die erste feindliche Maschine überflog die Stadt um 9.30 Uhr und fuhr die Themse-Mündung weiter in Richtung nach London. Sämtliche Flugzeuge wurden durch Geschützfeuer zur Umkehr gezwungen. In der Folgezeit wurden weitere Angreifer über die Küste von Essex. Auch ihnen gelang es nicht, durch die äußere Verteidigungslinie der Hauptstadt durchzudringen. Inzwischen passierte ein einzelnes Flugzeug, das um 9.30 Uhr über die Küste von Essex geflogen war, im Süden von London und West-London und warf einige Bomben am nördlichen Ende der Stadt ab. Zu gleicher Zeit flog eine andere feindliche Maschine Bomben am Nordostende der Stadt fallen, ohne jemanden zu verletzen oder Schaden anzurichten. Andere Flugzeuge, die die Küste von Kent und Essex überflogen, wurden alle auf ihrem Weg zurückgezwungen. Der Schiffsverkehr, der von drei oder vier Maschinen zwischen 11.30 Uhr und Mitternacht über die Küste von Essex hinweg unternommen wurde, war ebenfalls ohne Erfolg. An verschiedenen Stellen von Kent und Essex wurden Bomben abgeworfen, aber es lagen noch keine detaillierten Nachrichten über Menschenverluste oder Schäden aus diesen Grausamkeiten vor. In den südwestlichen Vorstädten Londons wurden einige wenige Personen getötet. Vermutlich nahmen an den Luftangriffen ungefähr ebendiese Flugzeuge teil, wie in der vorherigen Nacht, nämlich 15. Eine Anzahl unserer Flugzeuge stieg auf, und es werden mehrere Berichte mit feindlichen Maschinen gemeldet. Einer unserer Flugzeugführer griff ein feindliches Flugzeug am nordwestlichen Ende Londons an, was zur Folge hatte, daß dieses kleine Bomben im offenen Gelände fallen ließ und sich davon machte. Alle unsere Piloten sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Auf einer Untergrundbahnstation kam am Montag plötzlich eine Bombe ein, von zahlreicher Männer und Frauen sich zum Schutz zusammengebrängt haben. Es erfolgte eine heftige Explosion, welche Betonstücke herumschleuderte und ein Feuer ausbrach. Das ganze Gebäude war bald ein einziges Flammenmeer. Ein Stichflamme legte mehrere Personen in Brand. Ein Mann lief als brennende Fackel im Wasser umher. 25 Personen wurden in die Krankenhäuser gebracht.

### Das Bombardement von Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Angriff feindlicher Flugzeuge auf Paris fand in der letzten Nacht zum Donnerstag statt. Gegen 11 Uhr 30 Min. wurde Alarm gegeben. Bomben wurden an verschiedenen Stellen des Pariser Hauptkreises abgeworfen. Man meldet Sachschaden und Todesfälle. Vollständigere Mitteilungen werden veröffentlicht werden, sobald verbürgte Nachrichten eintreffen.

Eine weitere Havasmeldung besagt: Um 11.35 Uhr nachts griffen die Fliegerverbände die feindlichen Flugzeuge in der nördlichen Gegend von Paris an. Um 11.55 Uhr wurde gemeldet, daß eine Bombe auf ein Haus gefallen sei, das ziemlich ernstlich beschädigt worden sei. Zahlreiche Feuerlöscher in benachbarten Häusern seien zerbrochen worden. Etwas später wurde der Abwurf mehrerer anderer Bomben gemeldet.

### Der Krieg mit Italien.

Über die neu entbrannten heftigen Kämpfe meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht:

Südwestlich von Asiago wurde ein feindlicher Partisanenabzug abgewiesen. Auf dem Ostteil der Hochfläche von Asiago blieb die Gesechtstätigkeit auf lebhaften Brückenkampfen beschränkt. Die Zahl der in den letzten Kämpfen erbebrachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 650 Mann erhöht.

Im italienischen Bericht heißt es: Die Truppen in der Gegend der Hochfläche traten in glücklicher Weise die am 27. Januar südlich von Asiago begonnenen Kämpfe. Sie nahmen dem Feinde am 28. Ja-











